

Unser Antwort auf Malville : Wir verhindern den Bau des AKW Brokdorf

40 000 Atomkraftwerksgegner aus ganz Frankreich, unterstützt durch Bürgerinitiativen aus der Schweiz, Belgien, Holland und aus der BRD, haben am Sonntag, den 31. 7. versucht, zum Baugelände des Schnellen Brütters "Super Phenix" in Malville (Frankreich) vorzudringen. Schon seit Jahren kämpfen französische Bürgerinitiativen und die Bevölkerung in der Region Isere gegen das Projekt des Schnellen Brütters.

Trotz Polizeiterror ...

Durch 13 000 Polizisten, darunter die militärisch ausgerüstete Garde Mobile, hatte die französische Regierung das Gelände abriegeln lassen. Mit unvorstellbarer Brutalität ging die französische Polizei von Anfang an gegen den Sternmarsch der etwa 50 000 Demonstranten vor. Rauchbomben, Tränengasgranaten und Sprengkörper mit Zeitzündung wurden geworfen, als AKW-Gegner den ersten von 5 Absperrgürteln um das Baugelände durchbrochen hatten. Nach vorläufigen Informationen wurden 100 Demonstranten durch die Tränengasgranaten und Rauchbomben verletzt, mindestens 7 davon sehr schwer. Mindestens 1 Demonstrant, ein 31 jähriger Franzose ist durch die Angriffe der Polizei ums Leben gekommen.

... und Pressehetze

Mit unglaublicher Hetze reagierten Regierungsvertreter, Presse und Fernsehen in Frankreich auf die Tatsache, daß der Sternmarsch auf Malville von zahlreichen Bürgerinitiativen aus ganz Westeuropa, darunter auch aus der BRD, aktiv unterstützt wurde. Das besonders brutale Vorgehen der Polizei und die Hetze vor allem gegen die deutschen AKW-Gegner war von der Bundesregierung aktiv vorbereitet worden;

"Von den deutschen Behörden war Filmmaterial von Anti-Atomkraftdemonstrationen in der BRD zur Verfügung gestellt worden, um

die Identifizierung deutscher Teilnehmer zu erleichtern und einen Eindruck von ihrer Taktik zu vermitteln". (Süddeutsche Z.) Das brutale Vorgehen der französischen Polizei zeigte, daß sie kaltblütig Menschenleben auf's Spiel setzte.

der Kampf geht weiter!

Gleich nach ersten Berichten über die Brutalität des Polizeieinsatzes in Malville fanden in Hamburg und anderen Städten spontane Protestversammlungen von Bürgerinitiativen statt, die sich mit den Demonstranten in Frankreich solidarisch erklärten. Heute Morgen konnte man an den Zentren der HEW, die die Atomkraftwerke in Brokdorf, Krümmel, Brunsbüttel und Stade betreibt, und an vielen anderen Stellen in der Stadt Parolen wie "Kein AKW in Brokdorf oder anderswo", "HEW geht über Leichen" usw lesen. Scheiben eines HEW-Zentrums wurden zerstört. Unsere Antwort auf die Auseinandersetzungen in Malville: Wir verstärken den Kampf gegen die AKW-Betreiber, und verhindern das AKW in Brokdorf.

praktische Solidarität mit den Strafverfolgten: wir führen den Widerstand fort

Wir haben in den Auseinandersetzungen gegen Atomanlagen, die wir mit Politiker, Behörden und Gerichten seit Jahren führen gelernt, daß wir nichts durch wissenschaftliche Argumente und Diskussionen erreicht haben. Deshalb haben wir unsere Interessen selbst in die Hand genommen, durch die Bauplatzbesetzungen in Wyhl, die Verhinderung der Probebohrungen im Lichtenmoor, die verschiedenen Versuche, den Bauplatz in Brokdorf zu besetzen, die Versuche den Bauplatz in Grohnde zu besetzen, das Lager an Grohnde, um den Weiter-

bau zu stoppen, das geplante Lager in Brokdorf, die vielen Kundgebungen und Demonstrationen, Veranstaltungen, Büchertische usw. gegen Bau und Betrieb von Atomanlagen.
 Diesen Widerstand gegen AKW versucht der Staat zu brechen, indem er die ganze Anti-AKW-Bewegung zu kriminalisieren versucht, einzelne AKW-Gegner herausgreift und sie stellvertretend für die ganze Bewegung bestrafen will.
 Diese Waffe müssen wir dem Staat aus der Hand schlagen, indem wir den praktischen Widerstand gegen das Atomprogramm fortsetzen. Das heißt: Solidarität mit den verfolgten AKW-Gegnern.

Bewachungslager am Bauplatz des AKW Brokdorf

Ende September wird in Lüneburg ein Protest stattfinden, der über den vorläufigen Weiterbau des AKW-Brokdorf entscheidet. Viele Bürgerinitiativen

aus der Marsch, aus Kiel, Bremen, Hannover und dem ganzen norddeutschen Raum bereiten sich darauf vor, die Rückführung der Baumaschinen nach Brokdorf zu verhindern und ein ständiges Bewachungslager am Bauplatz einzurichten. Das Lager soll dazu beitragen, den Weiterbau praktisch zu verhindern.

Im Lager wollen wir

- ein gemeinsames Vorgehen entwickeln und Vorposten für die auswärtigen Initiativen sowie Kontaktstelle für die einheimischen Initiativen sein
- mit vielen Menschen über die Gefahren von Atomanlagen und über den Widerstand dagegen diskutieren.

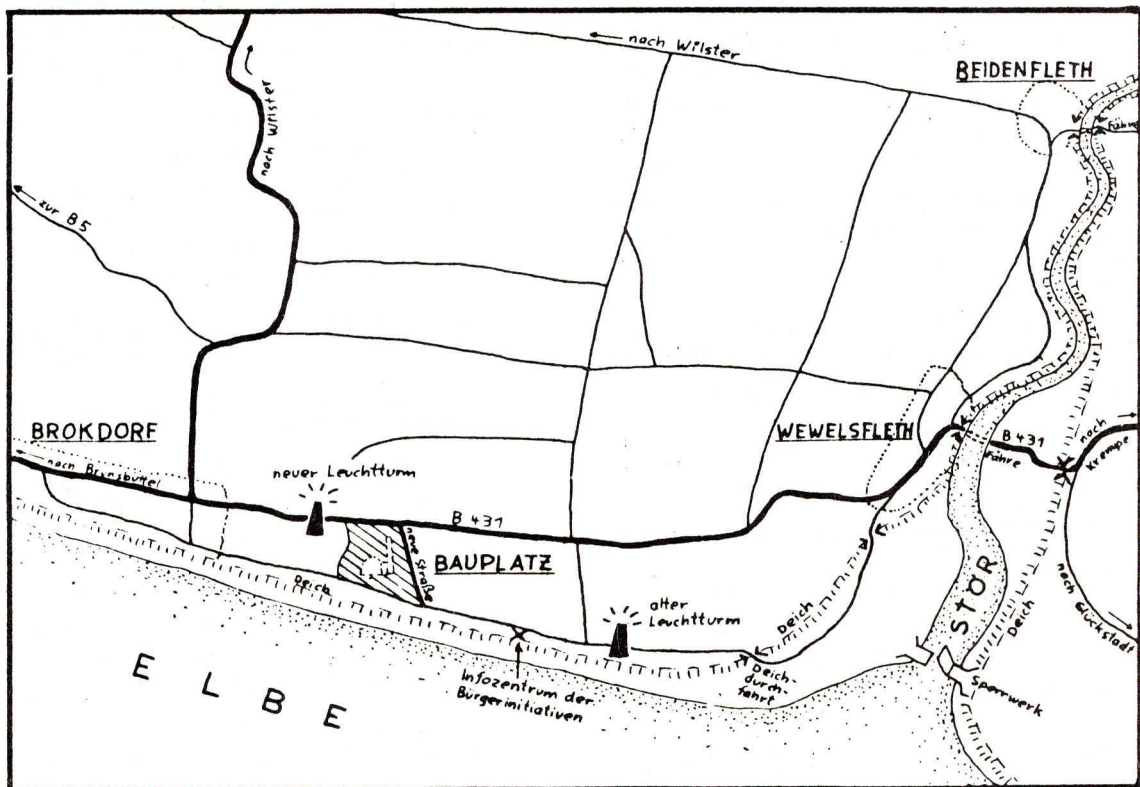
Unterstützt das Lager in Brokdorf, d.h. unseren Kampf gegen das Atomprogramm der Bundesregierung.

Spendet Materialien für den Aufbau und die Sicherung des Lagers. Wir brauchen:

- Baumaterialien, Werkzeug
- Lebensmittel

Kommt zum Lager

Informiert Eure Freunde und Kollegen über unseren Widerstand.



Unmittelbare Umgebung des vorgesehenen Bauplatzes des geplanten AKW Brokdorf

Anfahrtswege zum Bauplatz nach Brokdorf

Hamburg—Brokdorf

Autobahn Richtung Flensburg — B 5 Richtung Husum bis Steinburg — nach Steinburg 1. Straße links ab Richtung Krempe — nach Krempe links ab auf B 431 Richtung Brunsbüttel — Fähre über die Stör nach Wewelsfleth (sie ist gebührenpflichtig — bis zu 2,— DM pro Auto mit Insassen und fährt nicht zwischen 24.00 und 4.30 Uhr oder bei Eisgang!) — in Wewelsfleth B 431 Richtung Brokdorf — 3 km weiter liegt links das Baugelände.

Kiel—Brokdorf

Autobahn Kiel/Neumünster — Abfahrt Neumünster — B 430 bis Hohenweststedt — B 77 bis Itzehoe — B 5 bis Wilster — über Dammfleth nach Brokdorf.

Bremen—Brokdorf

Autobahn E 71 Richtung Bremerhaven — Abfahrt Verteilerkreis Bremen — B 74 Richtung Osterholz/Scharmbek — in Glinde auf B 495 Richtung Lanstedt—Wischhafen — Elbfähre Wischhafen/Glückstadt (fährt nicht von 23.00 bis 5.00 Uhr, kostet ca. 5,— DM pro Auto, 1,20 pro Erwachsenen) — B 431 Richtung Dörsfleth — Fähre über die Stör nach Wewelsfleth — (s. Hamburg—Brokdorf).

Hannover—Brokdorf

Autobahn E 4 Richtung Hamburg — B 5 Richtung Husum — (s. Hamburg—Brokdorf).

Falls Störfähre nicht fährt:

B 5 Richtung Itzehoe — Umgehungsstraße um Itzehoe Richtung Itzehoe-Sude — nach Störbrücke links ab — B 5 bis Wilster — über Dammfleth nach Brokdorf.

Falls Elbfähre nicht fährt

Horster Dreieck — Autobahn Richtung Flensburg — (s. Hamburg—Brokdorf).

KOMMT ZUM LAGER AM AKW-BAUPLATZ AB AUGUST

KONTAKT: 040/402782
für Hamburg

Lutterothstr. 33
2 HH 19

Die besondere Gefährlichkeit des Schnellen Brütters

"Super-Phenix" soll eine Leistung von 1200 Megawatt haben. Ein Schneller Brüter ist ein Atomkraftwerk, in dem über Kernspaltung elektrischer Strom erzeugt werden soll.

"Super Phenix" in Frankreich wie auch der geplante Schnelle Brüter in Kalkar (Niederrhein) sind Prototypen, an denen die Schnelle-Brüter-Technologie ausprobiert und weiterentwickelt werden soll.

Schwere Unfälle mit solchen Reaktor-Typen sind bisher in Fermi (USA) und Schewtschenko (UdSSR) aufgetreten. Der Schnelle Brüter ist noch viel gefährlicher als die zur Zeit in Betrieb befindlichen Reaktoren herkömmlicher Art wie Brunsbüttel, Stade, Biblis usw., oder als die im Bau befindlichen wie Esensham, Brokdorf, Krümmel, Grohnde, Whyll usw., die selbst bei "Normalbetrieb" soviel radioaktive Stoffe abgeben, daß jetzt schon und verstärkt in den nächsten Jahren eine bemerkenswerte Steigerung von Krebserkrankungen zu erwarten ist. Bei einem schweren Unfall werden mehrere 100000 Menschen getötet und ganze Landstriche für Jahrzehnte unbewohnbar werden.

Die besondere Gefährlichkeit des Schnellen Brütters entsteht dadurch,

- daß dieser Reaktortyp viel kompakter zusammengesetzt ist, mehr Leistung auf engerem Raum erzeugt und dadurch die Materialbeanspruchung viel größer ist,
- daß zur Kühlung kein Wasser verwendet werden kann; man verwendet deshalb flüssiges Natrium, daß im Kontakt mit Luft sofort brennen und mit Wasser explosiv reagieren würde;

- daß große Mengen Plutonium verwendet werden; Plutonium ist einer der wirksamsten Krebserzeuger, den die Menschheit kennt und der gefährlichste radioaktive Stoff, der in Atomanlagen entsteht.

Es besteht die Möglichkeit, daß sich so große Mengen zusammenballen, daß eine explosionsartige Kettenreaktion beginnt. Diese kann, zunächst nur klein beginnend, die ganze Masse so sehr komprimieren, daß eine große Explosion entsteht, die mit der einer Atombombe zu vergleichen ist.

Die Atomindustrie baut diese Atomanlagen, um sie auf dem Weltmarkt wie jede andere Ware zu handeln, weil sie sich Geschäfte in einem bisher nicht gekannten Ausmaß verspricht. Die Schnellen Brüter spielen eine Schlüsselrolle im europäischen Atomenergieprogramm, da die europäischen Staaten nicht mehr auf das Uran, das in 10 - 15 Jahren zur Neige gehen wird, angewiesen sind, und die Bundesregierung jetzt schon unabhängig wird von den Uranlieferungen fremder Länder. Dazu wird auch der Bau der Wiederaufbereitungsanlage vorangetrieben. Zum anderen wird die Bundesrepublik in die Lage versetzt eigene Atombomben herzustellen. Bei dieser ganzen Entwicklung, beim Bau von AKWs und WAAs gehen unsere Gesundheit und unser Lebensraum nur als störender Faktor ein. Dagegen haben sich immer mehr Menschen zusammengeschlossen und leisten gegen das Atomprogramm Widerstand.

Bürgerinitiativen der BUU Hamburg